

1994 Beginn des Projekts Arbeits- und Lebensraum Schillerschule

Als erster Schritt wurde in jeder Klasse und Tutorengruppe in „Reflexionsstunden“ erörtert, womit die Schülerinnen und Schüler zufrieden sind und was sie als belastend empfanden. Kurzfristig Veränderbares wurde an einem „Praktischen Tag“ in Angriff genommen, z.B. Aufräumarbeiten, Klassenzimmergestaltung, Planung größerer Vorhaben. Im Oktober 1994 wurden größere Vorhaben realisiert, manche Klassen kümmerten sich um den Bau von Sitzecken, andere überlegten, wie mit Aggression und Gewalt an der Schule umzugehen sei. Fortgesetzt wurden die Arbeiten bei der Projektwoche im folgenden Schuljahr im April 1996 unter dem Titel „Zukunft gestalten“.

Parallel zu diesen Aktivitäten erarbeiteten sechs Lehrerinnen und Lehrer den Entwurf einer neuen Hausvereinbarung, die mehrere alternative Regelungen vorsah, zu denen jedes einzelne Mitglied der Schulgemeinde sein Votum abgab. Die Leitideen wurden besonders engagiert an einem Pädagogischen Tag des Lehrerkollegiums reflektiert und abgestimmt. Im Juni 1997 verabschiedete die Schulkonferenz die endgültige Fassung.

Der demokratische Entstehungsprozess dieser Vereinbarung wurde im Rahmen des Förderprogramms „Demokratisch handeln“ als „vorbildlicher Beitrag“ gewürdigt, der Preis wurde in der Frankfurter Paulskirche übergeben.